

Ganztagskonzept für den offenen Ganzttag an der Grundschule am Stadtpark Steglitz

(Stand 25.08.2023, vorgelegt von Petra Schuler, Leitung EFöB, in
Zusammenarbeit mit dem Gesamtkollegium der GS)

Gliederung

1. Einleitung
2. Soziales und kulturelles Umfeld
3. Qualitätsbereiche
 - Bildungselemente
 - Zeit
 - Raum
 - Verpflegung/ Ernährung
 - Kooperation im Team und mit außerschulischen Partnern
4. Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung

Querverweise

- Pädagogische Konzeption des Hortes / der ergänzenden Förderung und Betreuung
- Kooperationen mit außerschulischen Partnern
- Demokratiebildung

1. Einleitung

In diesem Konzept wird umfangreich das Lernen über den ganzen Tag dargestellt.

Ziel dieses Konzeptes ist die Weiterentwicklung der Grundschule am Stadtpark Steglitz zu einem ganzheitlichen System von Bildung, Erziehung und Betreuung, in dem Unterricht und außerunterrichtliche Angebote inhaltlich und organisatorisch aufeinander bezogen sowie auf die Lern- und Lebensbedürfnisse der Schüler*innen ausgerichtet sind. Dafür ist die gemeinsame konzeptionelle Arbeit des gesamten pädagogischen Personals dieser Schule notwendig.

2. Soziales und kulturelles Umfeld

Die Grundschule am Stadtpark Steglitz mit rund 520 Kindern liegt im Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf (Ortsteil Steglitz Nord). Das Stadtbild der direkten Umgebung, in der ein Großteil der Kinder leben, die unsere Schule besuchen, ist geprägt von Mehrfamilienhäusern und viel Grün im nahen Stadtpark und dem idyllischen Markusplatz direkt vor der Schule.

Rund 50 Prozent der Kinder haben einen Migrationshintergrund, der sich sehr vielfältig, multikulturell und „bunt“ aus rund 40 Nationen präsentiert.

3. Qualitätsbereiche des offenen Ganztages

- Bildungselemente, auch Integration/Inklusion, Demokratiebildung
 - Zeit
 - Raum
 - Verpflegung/ Ernährung
 - Kooperation innerhalb der GS und mit außerschulischen Partnern
-
- **Bildungselemente**

Gemeinsames Bildungsverständnis

Unser gemeinsames Ziel ist es, als pädagogische Gemeinschaft verantwortungsvoll zusammen für eine bestmögliche Entwicklung der Kinder zu wirken.

Das folgende Grundverständnis prägt uns in unserer täglichen pädagogischen Arbeit:

- Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit und hat das Recht darauf, akzeptiert und ernst genommen zu werden. Es bringt viele Ressourcen mit sich und hat das Recht auf eine bestmögliche und auf ihn angepasste individuelle Bildung und Erziehung.
- Als Grundbedürfnisse sind Geborgenheit und Wohlbefinden wichtige Voraussetzungen für eine gute emotionale, kognitive und motorische Entwicklung.

Jedes Kind braucht Zuwendung, Verständnis, Halt und Beständigkeit von empathischen Erwachsenen. Wir begegnen allen Kindern wertschätzend, vorurteilsfrei und gleichwürdig, unabhängig vom kulturellen und religiösen Hintergrund.

- Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv forschend mit, wobei sich der Erwerb von Wissen und Kompetenzen nach individuellen Bedürfnissen und Interessen richtet. Das Kind bekommt die Aufmerksamkeit und Anerkennung, die es für seine Entwicklung braucht. Es ist wichtig, jedes einzelne Kind dort abzuholen, wo es gerade ganzheitlich in seiner Entwicklung steht und es darin zu unterstützen, seine gegenwärtige und damit auch zukünftige Lebenssituation zunehmend selbstständiger zu bewältigen.
- Die Entwicklung der Schlüsselkompetenzen wie Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Eigeninitiative, Konfliktfähigkeit und Kommunikation ist das Ziel unserer Arbeit. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der einzelnen Kinder und geben ihnen Hilfestellung und unterstützen sie bei ihrer Entwicklung.
- Durch Partizipation erlebt das Kind Wertschätzung und gewinnt Selbstvertrauen, da ihm dadurch bewusst wird, dass seine Meinung wichtig ist. Durch aktives Mitgestalten seines Alltags nimmt es Einfluss auf Planungs- oder Entscheidungsprozesse. Das Kind wird zur Selbstbestimmung, gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement befähigt.
- Verlässlichkeit, klare Regeln, Strukturen und Rituale geben den Kindern Sicherheit, welche sie für eine gesunde Entwicklung brauchen.
- Die Pädagog*innen sehen sich als Bildungs- und Entwicklungsbegleiter, wobei sie dem Kind auf Augenhöhe begegnen. Pädagog*innen fungieren als Vorbild und sind Vermittler von Normen und Werten. Kinder werden sensibilisiert, sich gegenüber anderen tolerant und wertschätzend zu verhalten.

Um all das zu erreichen, akzeptieren wir die Persönlichkeit jedes Kindes und achten auf Meinungen und Gefühle der Kinder. Wir gehen auf ihre Stärken, Fähigkeiten ein und begleiten und unterstützen sie in ihren Entwicklungsprozessen. Wir sorgen für ein tolerantes Miteinander und bieten ihnen Schutz und Geborgenheit. Gleichzeitig geben wir ihnen z.B. durch die offene Arbeit im EFöB (Ergänzende Förderung und Betreuung) genügend Freiraum, damit sie ihre eigenen Erfahrungen sammeln, sich ausprobieren können, um Selbstwirksamkeit zu erfahren und Selbstbewusstsein zu festigen.

Bildungsbereiche im Schulbereich ->

muss noch erstellt werden vom Lehrkollegium (Absprache in der ESL und GK vom 2.6.24)

- Rahmenlehrplan Teil A und C
- SchiC
- Jahrgangsstufenkonzept
- Saph-Konzept
- alle Konzepte abgelegt bei IServ.
-

Bildungsbereiche des Hortes

Der Hort am Stadtpark arbeitet mit seinem (halb)offenen Konzept nach dem Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule und den Qualitätsstandards der inklusiven Schule und fördert die unterschiedlichen folgenden Bildungsbereiche, in denen auch der Rahmenlernplan Teil B seine Berücksichtigung findet.

Folgende Bereiche werden dabei stetig berücksichtigt:

- Sprache, Kommunikation und Medien
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Musik und Theater
- Darstellen und Gestalten
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- soziales und kulturelles Leben
- Religionspädagogik
- Sexualpädagogik

(Ausführlich dazu im Anhang: Pädagogische Konzeption vom Hort am Stadtpark))

Inklusion

Die offene Ganztagschule ist eine Schule für alle Kinder. Der inklusive Gedanke beinhaltet eine Pädagogik, die alle Individuen gleichermaßen umfasst und ihre Teilhabe sichert. Wir beschulen Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarfen in den unterschiedlichsten Förderschwerpunkten wie z.B. Lernen, emotional-Soziale Entwicklung, Sprache, geistige Entwicklung, körperlich-motorische Entwicklung und Autismus-Spektrums-Störung. Andere Schüler*innen an unserer Schule benötigen besondere schulische Förderung und /oder haben einen Anspruch auf Eingliederungshilfe.

Beide Gruppen erhalten Förderung und besondere Unterstützung mit einem aufmerksamen und geschulten Blick der Pädagog*innen unabhängig von einem Status.

Auch durch die vielfältigen Angebote im Hortalltag, bei denen wir darauf achten, die Kinder in ihren Interessen und nach ihren Fähigkeiten zu unterstützen, haben wir die Möglichkeit einzelne Kinder in ganz verschiedenen Situationen zu erleben und aus den Augen von unterschiedlichen Personen zu betrachten.

Der regelmäßige kollegiale Austausch aller am Schulleben Beteiligten erhält neben der individuellen Förderung dabei eine besondere Bedeutsamkeit.

Die vielfältigen Kompetenzen der Erzieher*innen, insbesondere der Facherzieher*innen für Integration, die im Besonderen Integrationskinder mit festgestelltem Bedarf nach § 53, 54 SGB XIII oder § 35 SGB XIII fördern, Lehrer*innen; Schul- und Hortleitung, Sonderpädagog*innen, Sozialpädagog*innen und Schulhelfer*innen mit ihren unterschiedlichen Blickwinkeln im Austausch führen zu einem umfassenden Blick der Kinder, mit den Zielen:

- gemeinsames Erarbeiten, Besprechen und Schwerpunktsetzung von Zielen für die Schüler*innen, um Fortschritte zu erkennen und pädagogisches Handeln darauf abzustimmen
- Ideen sammeln und Lösungen finden, um mit belastenden Situationen gut umgehen zu können
- Absprachen treffen
- Handlungsperspektiven zu erweitern
- gegenseitige Unterstützung

Werden wir auf Probleme und Förderbedarfe der Kinder aufmerksam, suchen wir selbstverständlich das Gespräch mit den Eltern und stehen auf Wunsch beratend zur Seite und stellen Anträge und Förderpläne für die weitere Förderung.

An unserer Schule sind dafür regelmäßige Zeitfenster für einen kollegialen Austausch fest etabliert:

- Tridem: 1x wöchentlich (Schulleitung, Hortleitung, Sozialpädagogen*innen)
- I-Team: 1x wöchentliches Treffen der Fachlehrer*innen für Integration
- Sopäds-Team: 1x wöchentliches Treffen der Sonder- und Sozialpädagog*innen
- SIBUZ: regelmäßige Teilnahme der Fachlehrer*innen für Integration
- SAPH: 1x wöchentliches Treffen der jeweiligen Klassenleitung und Bezugserzieher*in

Zukünftig sind gemeinsame Treffen von Integrationserzieher*innen und Sonderpädagog*innen gewünscht; 1x im Monat hospitiert eine Fachlehrer*in im Sopäds-Team und umgekehrt.

Je nach Förderbedarf der Schüler*innen findet die Unterstützung im schulischen Alltag

- im Klassenverband oder
- in Form von temporären Lerngruppen (TLG) statt

Die Unterstützung und Begleitung der Klassen- und Fachlehrkräfte finden bei kollegialen Treffen statt.

TLGs, die zurzeit an unserer Schule stattfinden

Förderung von Schüler*innen im emotional-sozialen Bereich

Seit dem Schuljahr 21/22 werden 8 Schüler*innen der Klassenstufen 1 bis 3 mit besonderem Unterstützungsbedarf im emotionalen und sozialen Handeln täglich für zwei Stunden in der Temporären Lerngruppe Plus (TLG+) individuell gefördert.

Die entwicklungspädagogische Arbeit mit den Schüler*innen wird in der TLG+ durch ein intensives sozialpädagogisches Beziehungs- und Unterstützungsangebot für die Familien ergänzt. In enger Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal (Klassenleitungen, Bezugs- & Integrationserzieher*innen) als auch mit den Eltern, werden kleinschrittige Ziele für einen überschaubaren Zeitraum mit konkreten Handlungsschritten beschrieben.

Entwicklungs-/ Förderplangespräche, Elterngespräche, Schulhilfekonferenzen werden in engem Austausch mit allen am Kind beteiligten Personen geplant bzw. durchgeführt.

Sprachförderung

Schüler*innen der 1. Klassen erhalten eine Stunde pro Woche Sprachförderung in einer kleinen Gruppe von maximal fünf Kindern. Spielerisch wird unter anderem an den Bereichen Wortschatzerweiterung, Erwerb und Erweiterung der grammatikalischen Kompetenzen und Sprachverständnis gearbeitet.

TLG „Geistige Entwicklung“

An drei Tagen für jeweils zwei Stunden findet eine individuelle Förderung in der Kleingruppe statt. Ziele des Unterrichtes sind u.a. das Anbahnen von neuen Lerninhalten, die dann im Klassenverband geübt werden können.

Insgesamt wird in der Gruppe sehr kleinschrittiges gearbeitet mit dem Motto immer erfolgreich lernen zu können.

Die Fachlehrer*innen für Integration bieten am Nachmittag in der Kleinen Lerngruppe die Schulaufgabenbetreuung für die Integrationskinder an.

Es sind auch Kinder willkommen, die eine ruhige Atmosphäre zum Lernen und Unterstützung benötigen.

Ebenso gibt es in kleinen Gruppen Angebote in verschiedenen Bereichen, die die Interessen der Kinder berücksichtigen.

Wenn Integrationskinder Hort-AG's besuchen, findet ein reger Austausch mit den jeweiligen Erzieher*innen statt.

Demokratiebildung

An dieser Stelle soll insbesondere auf das Schülerparlament eingegangen werden. Das Schülerparlament ist das Gremium, in dem die Schüler*innen aktiv und gezielt an der Gestaltung ihrer Schule mitwirken können. Mindestens 4x im Schuljahr treffen sich hier alle Klassensprecher*innen der Klassenstufen 1-6, um ihre Ideen vorzutragen, zu diskutieren und abzustimmen, welche Themen weitergeleitet/ -verfolgt werden. Diese Themen sollen dann von den Klassensprecher*innen wieder in die Klassen weitergeleitet und besprochen werden.

Im Schülerparlament werden zu Beginn des Schuljahres vier Vertreter*innen für die Schulkonferenz gewählt. Auch für den Essensausschuss der Schule werden drei Schülervertreter*innen im Schülerparlament bestimmt. Angeleitet wird dieses von zwei Lehrkräften und einer Pädagog*in des Hortteams. Mehr zur Demokratiebildung an dieser Schule ist im Konzept „Demokratiebildung

- **Zeit**

Strukturmodell bzw. Rhythmisierung

Öffnungszeiten und Module des offenen Ganztags:

Der Hort hat von 6:00-18:00 Uhr geöffnet, auch in allen Ferien.

Die VHG (Verlässliche Halbtagsgrundschule) findet von 7:30 Uhr – 13.30 Uhr statt, in dieser Zeit haben alle Kinder dieser Schule ein Anrecht auf Betreuung ohne Bedarfsbescheid.

Die Unterrichtszeiten von der 0. bis zur 7.Stunde sind von 7:30 Uhr bis 14:20 Uhr.

Entsprechend ihrem vom Bezirksamt anerkannten Bedarf wählen die Eltern zwischen folgenden Zeitmodulen für den Hort. **Frühmodul:** 6:00-7:30 Uhr

- **Nachmittagsmodul:** 13:30-16:00 Uhr
- **Spätmodul:** 16:00-18:00 Uhr

Die Module können miteinander kombiniert werden und enthalten für alle Klassenstufen Ferienbetreuung. Darüber hinaus gibt es ein kostenpflichtiges Ferienmodul für Kinder, die in den Ferien einen Betreuungsbedarf von 7.30-13:30 Uhr nachweisen können, ansonsten den Hort aber nicht besuchen.

In den Sommerferien hat der Hort keine Schließzeit, bittet jedoch die Eltern darum, ihre Kinder mindestens zwei Wochen nicht für die Ferienbetreuung anzumelden, um eine vernünftige und spannende Ferienbetreuung anbieten zu können und damit die Kinder auch außerhalb des Schulgebäudes Ferien verbringen. Rund um Weihnachten und Neujahr gibt es eine Notbetreuung vor Ort.

Früh- und Spätdienst

Der Wandel der Familien und die geforderte Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt erfordern die zuverlässige Notwendigkeit der Früh- und Spätdienste besonders für die Kinder der Schulanfangsphase. Ab 6:00 Uhr findet die Frühbetreuung mit zwei Erzieher*innen statt. Die Kinder werden liebevoll in Empfang genommen. Der Raum sorgt mit seiner Puppenecke, in der die Kinder sich in der Morgenfrühe zurückziehen, gelegentlich sich hinlegen können, für eine familiäre Atmosphäre. Es wird vorgelesen, Brettspiele gespielt und gemalt. Zwischen 16:00 und 18:00 Uhr findet die Spätbetreuung, ebenfalls mit zwei Erzieher*innen statt. Gegen 16:30 Uhr besteht für die "Hungrigen" die Möglichkeit, zusammen zu sitzen und zu essen, Obst oder andere "Snacks", die vom Schulmittagessen übriggeblieben sind. Die Kinder können freispielen, kreativ sein oder bei Bedarf noch Schulaufgaben erledigen.

Tagesablauf

Ab 7:30 Uhr beginnt die VHG bis 13:30 Uhr. In dieser Zeit ist Raum zur gezielten Förderung einzelner Kinder oder Kinderkleingruppen, aber auch zum Spielen, zum Entspannen, für

Schulaufgaben oder um Lerninhalte zu vertiefen.

Um 8:00 werden die Kinder in das Schulhaus gelassen und von den Lehrkräften in ihren Klassenräumen begrüßt, um 8:05 Uhr gehen die Kinder aus der VHG-Betreuung in ihre Klassen.

Die Erzieher*innen arbeiten in der Schulanfangsphase der Klassenstufen 1-2 im Unterricht nach Absprache mit den Lehrkräften zusammen und begleiten den Unterricht in der 1.Klassenstufe bis zu sechs Unterrichtsstunden und in der 2. Klassenstufe bis zu vier Unterrichtsstunden.

Unterricht

Seit dem Schulkonferenzbeschluss vom 29.06.2016 gibt es einen gleitenden Unterrichtsbeginn, d.h. Kinder, die vor dem regulären Unterrichtsbeginn eine Hortbetreuung benötigen, suchen die Räumlichkeiten der Ergänzenden Förderung und Betreuung (EFöB) so rechtzeitig auf, dass diese Betreuung auch tatsächlich sinnvoll ist. Wenn sie nicht spätestens bis 7:45 Uhr in der Betreuung sind, warten sie bis 8:00 Uhr vor dem Haupteingang, um dann direkt – ohne Umwege – in ihren Klassenraum zu gehen. Dort werden sie von den aufsichtsführenden Lehrkräften begrüßt. Kinder, die auf das VHG-Angebot nicht angewiesen sind, erscheinen direkt zum Beginn der 1. Stunde um 8:15 Uhr. Eltern verabschieden ihre Kinder an der Schulhaustür. Nur in dringenden Ausnahmefällen bzw. während der Eingewöhnungsphase in Klassenstufe 1 werden Kinder pädagogisch begründet bis in die Klasse begleitet.

Unterrichtszeiten ab dem 04.01.2021 sind:

- 0. Std. 7:30 – 8:10 Uhr
- 1. Std. 8:15 – 8:55 Uhr
- 2. Std. 9:00 – 9:40 Uhr
- 20 Min. 1. große Pause
- 3. Std. 10:00 – 10:40 Uhr
- 4. Std. 10:45 – 11:25 Uhr
- 20 Min. 2. große Pause
- 5. Std 11:45 – 12:25 bzw. 12:50 Uhr (Essen)
- 6. Std 12:55 – 13:35 Uhr
- 7. Std. 13:40 – 14:20

Mittagessen

Seit der schulgesetzlichen Einführung des kostenlosen Mittagessens nehmen (fast) alle Schüler*innen der GS am Stadtpark Steglitz an der Essensversorgung teil. Die Zeit des Mittagessens ist im Stundenplan integriert und wird überwiegend durch Lehrkräfte betreut. Die Essenszeiten beginnen um 11:05 Uhr (vorrangig 1. Klasse) und enden spätestens um 13:35 Uhr

Das Mittagessen wird im Erdgeschoss in zwei Essensräumen eingenommen. Eine der Schulgröße angemessene Mensa gibt es nicht. Ein Antrag zum Dachausbau für eine solche

Mensa wurde vom Schulleiter mit der Unterstützung der Schulgemeinschaft durch die Schulkonferenz beim Schulamt bereits gestellt.

„Große Pause“

Es gibt zwei 20minütige Hofpausen die seit dem Schuljahr 2022/2023 auf einem gut strukturierten, neu gestalteten Schulhof stattfinden. Mit einer Kletterlandschaft, einer großen Rutsche, unzähligen Schaukeln in einem großen Sandbereich bietet dieser neben dem Sportplatz, einer Freifläche mit Ruhepodesten und einem „grünem Klassenzimmer“ hinter der Sporthalle trotz der zu geringen Fläche zu unserer Kinderanzahl genügend Möglichkeiten für Bewegung und Entspannung sowohl in den Hofpausen als auch in der Betreuung am Nachmittag.

Hort bzw. EFöB

Nach Unterrichtschluss werden die Kinder der SAPH in einem halboffenen Konzept betreut, dies bedeutet der/die Klassenerzieher*in geht nach dem Unterrichtschluss in den Klassenraum der jeweiligen Klasse und meldet die Kinder dort für den Hort oder für die VHG an. Nach einer individuellen Pause, die pädagogisch sinnvoll mit den Kindern gestaltet wird, z.B. mit Entspannung, Wochengesprächen oder anderem findet die Schulaufgabenbetreuung statt. Spätestens eine Stunde nach Unterrichtschluss begeben sich die Klassenerzieher*innen mit den Kindern in die Hortetage, wo die Kinder nach dem offenen Konzept frei oder angeleitet Ihrer Freizeit sinnvoll verbringen können.

Die Kinder ab der Klassenstufe 3 begeben sich nach Unterrichtschluss eigenständig in die Hortetage und melden sich an den Listen an. Diese sind nach 1.+ 2. Jahrgang und ab dem 3. Jahrgang aufgeteilt. Die Erzieher*innen des Listendienstes sind für die Kinder im Tagesgeschehen erste Ansprechpartner*innen, ebenso für die Eltern beim Abholen. Sie begrüßen die Kinder und erkundigen sich nach ihrem Tag. Eltern und Kinder aller Klassenstufen melden sich dort verbindlich ab.

Nach der Anmeldung hängen die Kinder ihre Namensschilder an die Magnetwand, je nachdem, ob sie auf der Hortetage bleiben oder auf den Schulhof, der zeitnah, spätestens nach der 6.Std. geöffnet wird, gehen. Auch direkt zur Schulaufgabenbetreuung, die von 13:40 bis 15:15 Uhr offen ist, gehen die Kinder ab der 3. Klassenstufe eigenständig. Diese findet in zwei Klassenräumen der höheren Klassenstufen statt. Es existiert ein Schulaufgaben-Leitfaden, in dem pädagogische und zeitliche Regularien der Schulaufgaben erklärt werden. Er wurde gemeinsam von Erzieher*innen und Lehrkräften ausgearbeitet und verabschiedet. Diesen erhalten die Eltern mit der Begrüßungsmappe der Schule.

In unserer offenen Arbeit liegt die Entscheidung bei den Kindern, ob sie nach dem Unterricht erstmal frische Luft, das Toben und Spielen brauchen oder lieber erst ihre Schulaufgaben erledigen und danach den ganzen Nachmittag spielen. Viele von ihnen haben zwischendurch schon selbständig im Blick, dass sie ihre AGs oder Angebote wahrnehmen möchten, also teilen sie ihre Zeit eigenständig und mit der Unterstützung der Erzieher*innen ein.

An den AGs (Arbeitsgemeinschaften) der Schule und des Hortes nehmen sie erst im 2. Schulhalbjahr teil, um behütet und mit genügend Zeit, die Einrichtung und den täglichen

Ablauf kennenzulernen. Die zahlreichen Angebote des Hortes können alle Kinder besuchen, auch die Erstklässler von Anbeginn. Diese finden täglich in den unterschiedlichen Funktionsräumen, auf dem Hof, in der Lehrküche oder in der Mensa statt. Die Kinder erfahren durch Aushänge am Flipchart und an der Glastür, durch die Listendienste oder den Angebotsleitungen, durch die offenen Türen und nicht zuletzt durch die „Mund-zu-Mund“-Propaganda der Kinder davon.

Jedes Kind darf forschen, experimentieren und sich ausprobieren. Die Angebote und AGs sind daher vielfältig und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt, so dass sie viele Interessen der Kinder abdecken.

Da es in Absprache mit den Lehrkräften freitags keine Schulaufgabenbetreuung gibt, nutzen der Hort diesen Tag häufig für besondere Anlässe wie bspw. unseren Spielenachmittag mit Elterncafé.

Um 16:00 Uhr melden sich die Kinder des Späthortes an der Späthortliste an.

Arbeitsgemeinschaften, Förderangebote, Projekte

Die Auswahl der verschiedenen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten im Alltag in Form von Angeboten, AGs, Projekten dienen zur Entdeckung von Potentialen, Begabungen und Interessen der Kinder. Diese schaffen über die schulischen Lerninhalte hinaus zusätzliche Bildungsanreize. In der offenen Arbeit ist es wichtig, dass die Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen und Interessen selbst in die Gestaltung der Arbeitsgemeinschaften mit einbezogen werden und viele Freiräume bekommen, sich auszuprobieren. So kann die Entwicklung ihrer Persönlichkeit zur aktiven Beteiligung in der Gesellschaft und zu einer selbstbestimmten Lebensweise gelingen.

Der Hort am Stadtpark hat zahlreiche Angebote und AGs.

Die Angebote sind unverbindlich, die Türen sind dabei offen, um jederzeit reinschnuppern und bei keinem Interesse wieder gehen zu können.

Die AGs sind verbindlich, die häufig projektorientiert arbeiten und demnach die Beständigkeit einer festen Gruppe erfordern. Sie finden nach einer Anmeldung bei den AG-Leiter*innen jede Woche statt.

Bei beiden melden sich die Kinder freiwillig und nach ihren eigenen Bedürfnissen an. An den meisten Angeboten und AGs können alle Kinder unabhängig vom Geschlecht, Alter oder Klassenzugehörigkeit teilnehmen. Es sind nur wenige Ausnahmen, wo eine Alterseinschränkung sinnvoll ist.

Momentan gibt es nur wenige Schul-AGs, wie Schach und Theater. Es wäre wünschenswert, wenn AGs durch Lehrkräfte und Erzieher*innen auch gemeinsam gestaltet und angeboten werden könnten.

Darüber hinaus gibt externe, kostenpflichtige Angebote mit außerschulischen Partnern wie Judo, Frühenglisch und Yoga. Diese dürfen von Kindern aller Klassenstufen besucht werden.

- **Raum**

Das Schulgebäude gliedert sich in vier Etagen, in denen folgende Räumlichkeiten pädagogisch genutzt werden:

Im Kellerbereich des Schulgebäudes befinden sich sowohl der Forscherkeller, der drei Unterrichtsräume für Kleingruppen sowie ein Badezimmer und einen Materialraum umfasst, als auch der Kunstkeller, der sich aus einem handwerklichen, kreativen Bereich und aus einem Unterrichtsbereich für den theoretischen Unterricht zusammensetzt. Hier findet u.a. auch Lebenskunde statt. An dem Kunstraum schließt sich der Materialraum und eine kleine Holzwerkstatt an.

Das Erdgeschoss bietet neben den Verwaltungsräumen wie Schulleitungsbüros, Sekretariat, 1.Hilfe-Raum den Schüler*innen eine Mediothek, welche beispielsweise für das Schülerparlament, Wahlpflichtkurse oder für Ausstellungen genutzt wird und dem pädagogischen Personal für Gremienarbeit zur Verfügung steht. Auch die Räumlichkeiten der Willkommensklasse, der TLG (temporäre Lerngruppe), der Schulsozialarbeit und die zwei Essensräume befinden sich im Erdgeschoss.

Das erste Obergeschoss des Gebäudes beherbergt unter anderem die Räumlichkeiten des Hortes. Hierzu zählen der „Blaue Raum“ mit der „Leseoase“ (eine Schulbücherei), ein Bewegungsraum, ein Kreativraum sowie drei weitere Betreuungsräume (alle Räume sind ehemalige Klassenräume). Der „Blaue Raum“, der Bewegungsraum und der Kreativraum können in Absprache mit dem Hort auch vom Lehrpersonal während der Unterrichtszeit genutzt werden. Zusätzlich sind im ersten Obergeschoss drei von insgesamt 22 Klassenräumen sowie der Computerraum untergebracht.

Im zweiten und dritten Obergeschoss befinden sich die weiteren 18 Klassenräume. Das dritte Obergeschoss besitzt zusätzlich einen Musikraum mit Bühne als auch eine Lehrküche.

Grundsätzlich liegt die Größe fast aller Räume bei ca. 50 qm und ist für die zu betreuender Kinderanzahl zu klein. Doppelnutzung der Räume ist gelebter Alltag.

An den beiden äußeren Treppenaufgängen grenzen außerdem vier kleine Turmzimmer an, die beispielsweise für die Integrationsarbeit, die Lese-Rechtschreib-Förderung, zur Diagnostik oder für den Religions- und Förderunterricht genutzt werden. Ebenso befinden sich hier jeweils die Toiletten der Schule.

Für den Sportunterricht und der EFöB-Betreuung am Nachmittag steht den Schüler*innen eine Sporthalle mit Tribüne zur Verfügung. Der Hallenbereich kann in drei Bereiche unterteilt werden.

- **Verpflegung bzw. Ernährung**

Unsere Aufgabe ist es, die Schüler*innen bestmöglich und in vielen Bereichen auf das spätere Leben vorzubereiten. Selbstverständlich gehört das Wissen um eine gesunde Ernährung dazu, welche die Basis für Wohlergehen, Gesundheit und Zufriedenheit ist. Deshalb setzen sich unsere Schüler*innen und das gesamte Kollegium immer wieder mit dem Thema Ernährung auseinander und als einer der Entwicklungsschwerpunkte steht die „Sensibilisierung für gesunde Ernährung“ auch in unserem Schulprogramm.

Frühstück

Alle Schüler*innen können morgens bereits im Frühhort, spätestens ab 09:00 Uhr im Klassenverband frühstücken. Die Klassenleitungen und Erzieher*innen bitten in den Elternabenden die Eltern auf ein vollwertiges Frühstück ihrer Kinder zu achten und keine Süßigkeiten in die Schule mitzugeben. Die Kinder haben eine Trinkflasche dabei, welche sie in der Pause an den Trinkwasserspendern selbst befüllen können. Auch in den Horträumen dürfen die Kinder vom Teewagen ungesüßten Tee und Wasser trinken.

Mittagessen

Seit der schulgesetzlichen Einführung des kostenlosen Mittagessens nehmen (fast) alle Schüler*innen der GS am Stadtpark Steglitz an der Essensversorgung teil.

Die Schulküche wird zurzeit vom Vollwert-Catering LUNA betrieben, welches erntefrisches Obst und Gemüse der Saison, gesundes Vollgetreide und Milchprodukte aus der Region in echter Bio-Qualität verwendet. Gerade die Mittagszeit spiegelt das erweiterte Bildungsverständnis einer offenen Ganztagschule als Lern- und Lebensraum wider. Aus diesem Grund ist in der GS am Stadtpark Steglitz das Mittagessen im Stundenplan integriert. Die Mittagszeit ist auch Bildungszeit, dient der Gesundheitsförderung, dem sozialen Miteinander und der Umweltbildung. Eine für alle geltende Verhaltensregelung beim Mittagessen erarbeiteten die Pädagog*innen mit den Kindern zusammen.

Die Schüler*innen werden von ihren Eltern bei LUNA angemeldet. Jeden Tag werden zwei Speisen angeboten, von denen eine immer vegetarisch ist. Die Kinder erhalten ihr Essen von den Ausgabekräften, am Nachttisch und am Obst und Gemüse bedienen sie sich selbst. Diese und eventuell übriges „Fingerfood“ werden am Nachmittag im Hortbereich an die Kinder verteilt.

Die 5. und 6. und teilweise die 4. Klassen bekommen ihr Mittagessen in Mehrweg-Geschirr mit, welches sie in ihren Klassenräumen verspeisen.

Kommunikation und Partizipation

Seit der Schulgründung ist der Essensausschuss in der GS am Stadtpark Steglitz sehr aktiv tätig und trägt zur Mitverantwortung für die Qualitätsentwicklung- und Kontrolle des Schulessens bei. Lehrkräfte, Erzieher*innen, Elternvertreter*innen, Schülervertreter*innen, gelegentlich bei gezielten Fragen Angestellte von LUNA und Verantwortliche vom Bezirksamt, nehmen an den regelmäßigen Sitzungen teil, die protokolliert werden.

Auch im Schülerparlament wird mit den Schüler*innen besprochen, ob das Essen schmeckt, ob sie sich mehr Abwechslung wünschen oder ob die teilnehmenden Schüler*innen Ideen haben, wie man das Mittagessen und unser Konzept noch besser machen kann.

Im Februar 2022 führte der Evaluationsausschuss eine Umfrage bei den Schüler*innen zum Thema „Schulessen“ durch. In dieser Umfrage ging es um die Zufriedenheit mit Geschmack und Portionsgröße, aber auch die Situation in den Essensräumen und die Dauer der Essenszeiten. Insgesamt zeigte sich die Schülerschaft „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“. Weitere Umfragen sind in den nächsten Schuljahren in Planung.

Räumlichkeiten

Die beiden Essensräume im Erdgeschoss verfügen über Lärmschutzelemente an den Wänden und jeweils zwei Essensausgaben. Die Verteilerküche befindet sich im Raum gegenüber. Im Schuljahr 2022/23 wurde die „Planungsgruppe Neugestaltung der Essensräume“ mit Lehrkräften, Erzieher*innen und Elternvertreter*innen gegründet. Ihr Ziel ist mit Hilfe der Schüler*innen die Essensräume als Lebensraum wahrzunehmen und dementsprechend umzusetzen. Denn eine angenehme Atmosphäre beeinflusst die körperliche, geistige und emotionale Entwicklung der Kinder positiv.

Ernährungsbildungsmaßnahmen

- Das Thema „Ernährung“ spiegelt sich sowohl im Unterricht als auch im außerschulischen Bereich (EFöB) wider.
- EFöB: In der seit Jahren wöchentlich stattfindenden Koch-AG kochen wir nachhaltig, saisonal, regional, gesund und zuckerreduziert. Der Hort ist als Kooperationspartner der Bürgerinitiative Markuskarten Beetpaten für zwei große Beete mit dem Thema Heilen und Riechen. Besonders die Kinder der Pflanzen-AG betreuen und pflegen die Beete, lernen die verschiedenen Kräuter kennen, die beim Kochen und Backen verwendet werden. Im Ferienprogramm sind feste Tage für Kochen und Backen festgelegt, um die Kinder auf eine eigenständige, ausgewogene, gesunde und nachhaltige Ernährung vorzubereiten.
- Für das SJ 2023/24 ist in Saph-Bereich ein Ganztagsprojekt mit dem Thema „Gesunde Ernährung“ geplant.
- Seit April 2023 findet einmal wöchentlich eine zusätzliche Koch-AG statt, die von der Schulsekretärin Frau Sönmez geleitet wird.
- Zu besonderen Anlässen wie der Tag der kulturellen Vielfalt oder Fasching steuert die Elternschaft der Schulgemeinschaft ein Buffet aus aller Welt bei.
- Das SchiC „Sachkunde“ der Grundschule am Stadtpark Steglitz sieht für die Jahrgangsstufen 1 und 2 das Themenfeld „Gesunde Ernährung“ vor. Fächerübergreifend sollen sich die Schüler*innen mit gesundem Essen beschäftigen. Dabei spielen Aspekte der Sprach- und Medienbildung, außerschulische Lernorte, aber auch gemeinsames Frühstück und Kochen eine wesentliche Rolle.
- Sowohl im Vorgarten als auch im „Grünen Klassenzimmer“ auf dem Schulhof wurden Hochbeete aufgestellt, die mit Blüh- und Gemüsepflanzen sind. Für die Betreuung und Pflege sind einzelne Klassen, aber auch die WPU-Kurse „Vorgarten“ und „Grüne Schule“ zuständig.

- **Kooperation innerhalb der GS, mit Eltern und mit außerschulischen Partnern**

Mitwirkung und Mitbestimmung der Eltern

Die uns anvertrauten Kinder dieser Schule leben in zwei verschiedenen Lebensbereichen: Familie und Schule/Hort bzw. dem Ganzttag. Diese Lebensbereiche sollten aufeinander abgestimmt sein, dann ist eine bestmögliche Förderung der Kinder zu erreichen. Dazu ist eine intensive Kooperation und regelmäßiger Austausch zwischen den Pädagog*innen des Ganztages und Eltern erforderlich. Für eine transparente Pädagogik zum Wohle des Kindes ist eine partnerschaftliche, offene Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagog*innen notwendig. Sie besteht aus der Bereitschaft einer verbindlichen Zusammenarbeit, beiderseitiger Informationsfluss, gegenseitiges Vertrauen, Unterstützung der Regeln im Ganzttag durch die Eltern und die Einsicht, dass Eltern vorrangig für die Entwicklung ihres Kindes verantwortlich sind, während Schule und Hort, also der Ganzttag diese begleiten und unterstützen.

Wir sorgen durch Schulhomepage oder durch Plakate, Aushänge und Elternbriefe für Transparenz. Wir erfragen und begrüßen das Einbringen von Eltern-Kompetenzen in der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und Festen.

Regelmäßige Elternabende ermöglichen die Kommunikation über Gruppendynamiken der Klassen/des Hortes, allgemeine Anliegen, Beantwortung und Fragen z.B. pädagogischer Art, Raum für gegenseitiges Kennenlernen und Informationen über diverse Themen.

Das Elterncafé am Spielenachmittag im Hort bietet den Eltern einen Raum für Kommunikation zwischen Erzieher*innen, Eltern und Kindern.

Kooperation innerhalb der Ganzttagsschule

Unser erklärtes Ziel ist es, als Gemeinschaft und im vertrauensvollen, konstruktiven Austausch die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Deshalb arbeitet das Gesamtkollegium verzahnt und vernetzt zusammen.

Das **Leitungsteam**, bestehend aus Schulleitung und Konrektor sowie Hortleitung und Stellvertretung trifft sich wöchentlich zu einem festen Termin.

Die Schulgemeinschaft hat sich für eine **ESL – Erweiterte Schulleitung** ausgesprochen, an welcher die Schulleitung, stellvertretende Schulleitung, Hortleitung und deren Stellvertretung sowie gewählte Mitglieder aus der Gesamtkonferenz, bestehend aus Erzieher*innen und Lehrkräften, teilnehmen. Seit dem Schuljahr 22/23 ist nach der Schulgesetzänderung auch ein Mitglied der Schulsozialarbeit verbindliches Mitglied der ESL.

Die **GK – Gesamtkonferenz** ist selbstverständlich zeitlich so terminiert, dass alle pädagogischen Fachkräfte der Schule sowie gewählte Elternvertretungen teilnehmen können. Die Tagesordnung bildet alle relevanten Themenschwerpunktes des gesamten Tages und des Schullalltages ab.

An der **GEV – Gesamtelternvertretung**, deren Mitglieder alle Elternvertreter*innen der Klassen sind, nehmen zusätzlich das Leitungsteam und jeweils ein*e Vertreter*in aus dem Lehr- und Erzieherkollegium teil sowie eine Fachkraft der Schulsozialarbeit.

Die Teilnehmer*innen der **SK- Schulkonferenz**, dem höchsten Gremium jeder Schule, werden aus der GK und GEV gewählt und bestehen ebenso neben der Elternschaft aus dem gesamtpädagogischen Kollegium. Zusätzlich nehmen gewählte Schüler*innen des Schülerparlamentes, welches aus den Klassensprecher*innen der Klassen der Jahrgangsstufen 3-6 besteht, und ein externes Mitglied teil.

Die **SAPH (Schulanfangsphase)-Konferenz** ist so terminiert, dass neben Lehrkräften und Sonderpädagog*innen selbstverständlich Erzieher*innen und Eltern teilnehmen können.

In der **EFöB** findet einmal wöchentlich am Vormittag eine Teamsitzung statt, an der alle Erzieher*innen und die Hortleitung teilnehmen; in unregelmäßigen Abständen kommen Schulleitung oder Pädagog*innen der Schulstation hinzu. Hier wird der Alltag des Ganztages geplant, es findet ein intensiver Austausch über pädagogische und organisatorische Themen statt. Es bietet sich Raum für kollegiale Fallberatungen/ Praxisreflexionen sowie Berichte über Fortbildungen. Außerdem werden Informationen aus den verschiedenen Gremien und aus dem Träger weitergegeben und vertieft.

Einmal jährlich an einem schulfreien Tag, an seinem Teamtag, arbeitet der Hort konzeptionell, bildet sich gemeinsam fort oder optimiert ggf. Struktur und Organisation wie z.B. in jüngster Vergangenheit pandemisch bedingt. Ein jährlicher Betriebsausflug des Trägers dient zur Aufrechterhaltung eines positiven Arbeitsklimas.

Es findet eine enge Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Erzieher*innen statt, besonders in der **Schulanfangsphase**. Diese Zusammenarbeit beginnt bereits bei der Planung und Durchführung der Einschulung. In allen Klassen der Stufe 1 und 2 finden je nach Klassenstufe 4 – 6 Stunden Unterrichtsbegleitung statt. Die Kooperation zwischen der Klassenleitung und dem/der Klassenerzieher*in ist sehr eng. Für etwaige Absprachen und Austausch findet 1x wöchentlich fest im Dienst- und Stundenplan verankert ein Klassenteam statt. Der/Die Klassenerzieher*in ist der erste*r Ansprechpartner*in für die Eltern der Kinder im Hort.

Um **Kinder mit Integrationsstatus und besonderen Förderbedarf** zu unterstützen, arbeiten Integrationserzieher*innen, Sonderpädagog*innen und Lehrkräfte eng zusammen.

Einmal monatlich besteht die Möglichkeit in Vernetzung mit der SchulPsych und dem SIBUZ in der **Koop-Sprechstunde** Kinder, um die man sich sorgt, vorzustellen, um im gegenseitigen Austausch aller Professionen bestmögliche Lösungsansätze für die Kinder zu entwickeln, gerne unter Teilnahme der Eltern. Ebenso finden entsprechend Schulhilfekonferenzen statt, wenn notwendig. Dabei wird der Teilnehmerkreis erweitert auf Jugendamt, ggf. Therapeuten oder anderen, die mit dem Kind beschäftigt sind.

Darüber hinaus fördern gemeinsame **Projekte** und **Feste** das Gemeinschaftsgefühl **des Ganztages**. Gleichzeitig bieten diese insbesondere die Möglichkeit der inhaltlichen Verzahnung von formalen, nonformalen und informellen Bildungselementen

Beispiele hierfür sind:

- Projekt-„Tag der kulturellen Vielfalt“
- Zwei Ganztagsprojekte im Schuljahr (bisher nur in der Saph)
- Adventsnachmittag
- Fasching
- Sommerfest
- Sponsorenlauf

Kooperation mit außerschulischen Partnern

An dieser Stelle wird nur auf besondere Kooperationen eingegangen.

Gestaltung des Übergangs Kita/Schule

Mindestens zwei Kitaübergangsbeauftragte aus dem Lehrkollegium der Schule und dem Kollegium des Hortes sind gemeinsam dafür zuständig sind, den Übergang so zu gestalten, dass den Kindern der Schuleintritt erleichtert wird und sie einen angstfreien, freudvollen und erfolgreichen Schulstart erleben. Durch einen „Tag der offenen Tür“ der Schule und verschiedenen Angeboten zum Schnuppern haben die Kita-Kinder gemeinsam mit den Kita-Erzieher*innen oder ihren Eltern die Möglichkeit, schon vor Schulbeginn Hort und Schule sowie Lehrkräfte und Erzieher*innen kennenzulernen. Bei der Anmeldung der neuen Schulkinder als Hortkinder nimmt sich die Leitung des Hortes viel Zeit für ein erstes Gespräch, um alle Fragen der Eltern im Detail zu klären und die Arbeit und die Räumlichkeiten des Hortes vorzustellen. Der erste Elternabend, der Informationselternabend vor Beginn des 1. Schuljahres wird von den Lehrkräften der Schulanfangsphase, den Kitaübergangsbeauftragten und der Leitungsebene des Hortes gemeinsam vorbereitet und gestaltet. Zusätzlich gibt es nach Beginn des Schuljahres neben den regulären Klassenelternabenden ebenso Hortelternabende, um allen Fragen der Eltern rund um den Hortalltag Raum zu geben.

Kirchengemeinde

Die Zusammenarbeit mit der Markus-Gemeinde ist seit vielen Jahren gewachsen, vor etlichen Jahren war der Hort in dessen Trägerschaft. Auch nach dem Wechsel der Trägerschaft besteht weiterhin ein gemeinsames Interesse an einer Kooperation.

So findet einmal im Monat der Besuch eines Gottesdienstes statt und es findet selbstverständlich ein Einschulungsgottesdienst statt. Für deren Gestaltung arbeiten die Pfarrerin der Gemeinde und Erzieher*innen eng zusammen. Zwei Kolleg*innen des Hortes fungieren hierbei als „Hortgottesdienst-Beauftragte“. Auch zwischen der Schule und der Gemeinde hat sich in den letzten Jahren eine immer engere Vernetzung ergeben. So findet seit einigen Jahren die Einschulung in den Räumlichkeiten der Gemeinde und Kirche statt. Darüber hinaus nutzen Lehrkräfte mit ihren Klassen die Kirche als nachbarschaftlichen Ort

und in Zusammenarbeit mit Gemeinde finden zum Beispiel Gedenkveranstaltungen für Frieden statt.

Bürgerinitiative „Markus-Garten“

Am 14. März 2014 ist die Bürgerinitiative Markus-Garten mit der ersten offiziellen Versammlung in der Kapelle der Markuskirche gegründet worden.

Vom ersten Moment an war der Hort am Stadtpark in der Initiative vertreten und nimmt aktiv an der Gestaltung des Markusplatzes teil.

Seitdem hat die Bürgerinitiative sehr viel erreicht: ein Bücherboxx wurde aufgestellt und sein Erhalten gesichert, aus dem Brunnen sprudelt nach 15 Jahren wieder Wasser und durch zwei Pflanztage wurden die seit Jahren von Rasen überwucherte Beete dank engagierten Eltern, Kindern und Anwohnern ausgehoben und neu bepflanzt. Der Hort am Stadtpark ist „Beetpate“ für zwei große Beete mit dem Thema „Heilen und Riechen“. Die Kinder betreuen und pflegen die Beete, die in den pädagogischen Alltag durch die Pflanzen-AG integriert ist bzw. in Rahmen größerer Projekte geschieht, wie z.B. die Herstellung von Zitronenmelisse-Gelee und deren Verkauf auf dem Sommerfest der Schule und der Markusgemeinde. Darüber hinaus hat sich der jährliche „Nikolaus an der Bücherboxx“ etabliert, bei dem es u.a. um das Tauschen von Büchern geht.

Die Zusammenarbeit des Hortes mit den umliegenden Jugendfreizeiteinrichtungen wird in der pädagogischen Konzeption des Hortes ausführlich beschrieben.

Weitere zahlreiche Kooperationen sind im Konzept „Kooperationen mit außerschulischen Partnern“ zu finden.

4. Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung

Durch die Zusammenarbeit im täglichen pädagogischen Alltag, gemeinsame Kooperationsstunden, z.B. in der Saph und stetig wachsender gemeinsamer Gremienarbeit wird dieses Konzept mit durchaus qualitativen Standards bereits gelebt. Um die bestehende Qualität zu sichern und im Sinne der Qualitätsstandards für die inklusive Berliner Ganztagsgrundschule weiterzuentwickeln, bedarf es definitiv mehr, z.B. mehr Zeit für Kooperationsstunden, die die unterschiedlichen Arbeitssysteme von Lehrkräften und Erzieher*innen bisher nicht hergeben. Der Wunsch danach besteht im Gesamtkollegium. Ebenso sind der Bedarf und das Bedürfnis nach mehr räumlichen Ressourcen, wie an fast allen Schulen, enorm groß. Denn nur mit ausreichender Zeit und Raum für die Kinder sind alle Pädago*innen überhaupt erst in der Lage, den Bedürfnissen und Bedarfen der Kinder und deren sehr unterschiedlichen Familien- und Lebenssituationen der heutigen Zeit gerecht zu werden.

Dieses Konzept erhebt den Anspruch sich weiterzuentwickeln und nach 3 Jahren evaluiert zu werden.